

Editorial

Liebe Mitglieder der ISPPM,

kurz vor der Sommerpause möchten wir uns noch einmal bei Ihnen mit einer neuen Ausgabe unseres Rundbriefes melden und Ihnen allen eine schöne und erholsame Ferienzeit wünschen. Vielleicht nehmen Sie sich als Urlaubslektüre unser schönes neues "Kaiserschnitt-Buch" mit auf die Reise? Aus unserer Sicht ist uns ein vielseitiger Blick auf ein umfassendes Problem gelungen, der der eindrucksvollen Stolpener Jahrestagung vom Herbst 2013 ein würdiges Denkmal setzt. Am Ende des Buches finden Sie meinen Arbeitsentwurf für einen programmatischen Text, mit dem wir in der Öffentlichkeit konkrete Schritte zur Senkung der Kaiserschnitttrate anregen wollen. Dieser Entwurf ist der Versuch einer Zusammenfassung der Impulse unserer Tagung – und bedarf einer breiten und ergänzenden Diskussion. Zu diesem Disput, der unter der Federführung der von Judith Raunig geleiteten Arbeitsgruppe Kaiserschnitt erfolgt, möchte ich Sie im Namen des Vorstands herzlich einladen.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer – den Urlaubern erholsame Ferientage, den "Durcharbeitern" eine dennoch gute Zeit!

Herzlich grüßt Sie Ihr

Dr. Sven Hildebrandt, Präsident der ISPPM

Aus dem Vorstand

In Zukunft werden wir monatliche, kürzere Rundbriefe herausgeben, um regelmäßig aktuellere Informationen geben zu können.

Ende Oktober/Anfang November findet wieder unser jährlicher Kongress einschließlich der Mitgliederversammlung statt. Alle drei Jahre, so haben wir es beschlossen, findet der Kongress im Ausland statt. Dieses Mal also in Maastricht in Holland, was verkehrsgünstig gut zu erreichen ist, da es nahe an der deutschen Grenze liegt. Das Vorbereitungsteam aus Holland und Belgien unter der Leitung von Marleen Dols hat bislang sehr gute Arbeit geleistet. Wir haben bereits ca. 100 Voranmeldungen vornehmlich aus den beiden genannten Ländern. Das Motto des Kongresses heißt dieses Mal „Pregnancy and Birth shape life“ und wird viele renommierte ReferentInnen zusammenführen, um dieses wichtige und bislang in der öffentlichen Wahrnehmung nur langsam auftauchende Thema auch in unseren Nachbarländern bekannter zu machen.

Die Kongresssprache wird Englisch sein. Wie einige Rückmeldungen unserer Mitglieder vermuten lassen, scheinen sich wohl einige davon abschrecken zu lassen, an diesem Kongress in Maastricht teilzunehmen. Jedenfalls haben wir

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

bislang nur wenige Anmeldungen von unseren Mitgliedern, was sich hoffentlich noch ändern wird. Im Vorstand haben wir lange überlegt, wie wir damit umgehen wollen, dass die Kongresssprache Englisch ist. Bei unserem letzten wunderbaren Kongress zum Thema „Kaiserschnitt“ hat sich gezeigt, dass die beiden Übersetzer, wovon Frau Prahler eine professionelle Dolmetscherin war, mit der Aufgabe der Übersetzung für die wenigen nicht deutschsprachigen Mitglieder überfordert waren. Frau Prahler hat freundlicherweise viele Vorträge hintereinander und in langen Zusammenhängen übersetzt, was sie so nicht mehr leisten kann. Die Dolmetschertätigkeit verlangt allerhöchste Konzentration, weshalb in der Regel nicht länger als 20 Minuten am Stück übersetzt werden, um dann den Dolmetscher auszuwechseln. Die Übersetzungsarbeit der letzten beiden Kongresse hat uns sehr viel Geld gekostet, so dass wir diese Kongresse mit mehreren tausend Euro Verlust abschließen mussten. Deswegen haben wir uns entschlossen, auf dem Kongress in Maastricht keine Übersetzung anzubieten, da die Mehrzahl der Teilnehmer kein Deutsch, dafür aber gut Englisch spricht und versteht. Ich möchte Sie bitten, sich nicht davon abschrecken zu lassen, dass die Kongresssprache Englisch sein wird. Viele Referenten kommen aus dem deutschsprachigen Raum und werden so englisch sprechen, dass es mit einfachem Schulenglisch gut zu verstehen sein wird. Von diesen deutschsprachigen Referentinnen werden wir uns bemühen, auf Deutsch verfasste Manuskripte zu verteilen, so dass die Vorträge partiell und parallel mitgelesen werden können. Sollten wir von den englischsprachigen Referenten rechtzeitig genug Manuskripte erhalten, was nicht immer selbstverständlich ist, so wollen wir auch diese auf Deutsch übersetzen und zur Verfügung stellen.

Auf der Mitgliederversammlung können wir gemeinsam darüber diskutieren, wie wir in Zukunft mit dem Problem der Übersetzung für unsere internationale Gesellschaft umgehen wollen. Auch deswegen lade ich Sie im Namen des Vorstands herzlich dazu ein, zahlreich nach Maastricht zu kommen.

Ich freue mich, Sie schon bald in Maastricht begrüßen zu können.

Wolfgang Bott, Schatzmeister

Neue Homepage

Profile für die **Liste mit den Angeboten der isppm-Mitglieder**

Bitte schicken Sie Ihr Profil an die Geschäftsstelle der isppm (Johanna Schacht), wenn Sie in dieser Liste erscheinen wollen. Das Profil sollte enthalten:

- Berufsbezeichnung(en)
- Angebot
- Zielgruppe(n)
- Kontaktadresse, E-Mail, Homepage (wenn vorhanden),
- Foto

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Wer mit Krankenkassen abrechnen kann, sollte es unbedingt dazu schreiben! Wenn Sie Heilpraktiker für Psychotherapie sind, schreiben Sie bitte die korrekte Berufsbezeichnung, also „Heilpraktiker (Psychotherapie)“

Plakataktion – Was bedeutet mir persönlich die ISPPM? Ihr Statement ist gefragt!

Wie bereits im letzten Rundbrief angekündigt, soll ein Plakat entstehen, welches die Vielfältigkeit und Bedeutung der ISPPM e.V. anschaulich und eindrücklich darstellt.

Ziel der Plakataktion ist es, den Zusammenhalt nach innen zu stärken (wir anerkennen unsere Vielfältigkeit für ein gemeinsames Ziel) und dies öffentlichkeitswirksam nach außen zu präsentieren (Tagungen, Kongresse und Veranstaltungen, Flyer, Website etc.).

Zu diesem Zweck wird ein großes, farbenfrohes Plakat angefertigt, welches hundert kurze persönliche Beiträge – selbstverständlich anonymisiert – von Mitgliedern enthalten soll, was ihnen der Verband persönlich bedeutet. Der Titel des Plakates lautet: "Die ISPPM e.V. ist...."

Karin Klein nimmt über die E-Mailadresse pr@isppm.de ihren persönlichen Beitrag sehr gerne entgegen. (max. 2 kurze Sätze, Grafik oder Bild).

Besten Dank für Deine/Ihre sehr geschätzte Mitarbeit!

Chris Maibach, Vorsitzender des erweiterten Vorstands

Bericht Tagung Bindungsanalyse

Die dritte Tagung zur Bindungsanalyse in Köln vom 23.-25. Mai 2014 war mit 80 Teilnehmern gut besucht. Sie konnte immerhin 23 Interessierte außerhalb von ISPPM/BA anziehen.

Die Tagung selbst zeigte in ihren Beiträgen einmal wieder, wie unterschiedlich sich jede BA entwickelt aus den Familienstrukturen der werdenden Eltern heraus, welche unvermuteten Stolperstellen plötzlich auftauchen innerhalb der Mehrgenerationen-Familie und sich auf das Paar und das Baby problematisch auswirken können.

Wir freuten uns, dass Rien Verdult als Nicht-Bindungsanalytiker unserer Einladung gefolgt ist und mit seinem Vortrag „Bindungsentwicklung in der pränatalen Zeit“ wichtige pränatale Erkenntnisse für uns alle beitragen konnte, die sich gegen die klassische Bindungstheorie absetzen. Leider konnten wir Joanna Wilhelm mit ihren Gedanken zu frühesten Traumata diesmal nicht erneut im ihr und uns vertrauten Kreis begrüßen, dafür stellte uns Bruni Kreutzer-Bohn viel Material zum Weiterdenken über projektive Identifizierung nach Bion nebst Ausschnitten aus einer problematischen BA zur Verfügung und erinnerte an

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief Juli 2014

Winnicotts Gedanken, dass das Baby ins Bodenlose sich fallen fühlt, wenn es sich nicht sicher gehalten fühlt.

Jenö Raffais Beitrag am zweiten Tag bezog sich auf die Wurzeln der BA und die Wichtigkeit der Differenzierung der Körpergrenzen zwischen Mutter und Baby. Aus der vollständigen Differenzierung resultiert ein stabiles Körperselbst des Babys, und daraus entwickelt sich das Selbst. Bleibt das Körperselbst fragmentiert, hat das Auswirkungen auf die Geburt und die seelische Entwicklung des Babys. Seelisch bleibt es in der Mutter stecken. Hier ist der Einfluss des intrauterinen Mutterrepräsentanten wesentlich.

Hiltrud Meyer-Fritsch trug einen abgeschlossenen BA-Fall vor und verdeutlichte neben den familiären Aspekten, wie wichtig und hilfreich es sein kann, mit Schwangeren, die wegen drohender Frühgeburt im KKH sind, zu arbeiten.

Ute Auhagen Stephanos bezog sich in ihrem Vortrag zum einen auf die Sprache der Ärzte, die einer Frau mit Kinderwunsch extreme Grenzen setzen können, zum anderen auf die Sprache der Psychoanalyse und die Anregung zur inneren Zwiesprache mit dem gewünschten Kind.

Ursula Volz lud alle BA ein, mehr die werdenden Väter miteinzubeziehen, deren Mitwirken in der BA natürlich sehr hilfreich und erwünscht ist. Mit den Vätern ergeben sich neue Aspekte.

Die beiden Vorträge des dritten Tags widmeten sich nachgeburtlichen Vorgängen. Ofra Lubetzky stellte mit der Therapie einer Mutter nach Kaiserschnittgeburt eine schwere Problematik für Kind und Familie vor. Gerhard Schroth nannte die Statistik: Eine von fünf Müttern und ihr Baby sind Leidtragende einer postpartalen Depression. Obwohl BA keine Therapie ist, stellt sie nach der Erfahrung von mehr als 4000 Anwendungen in Europa und Amerika die sicherste Methode zur Verhütung postpartaler Depressionen dar. Sogar Mütter mit hohem Risiko einer vorangegangenen postpartalen Depression oder bestehenden Depression konnten durch die Begleitung mit BA vor einem Rückfall bewahrt werden.

Einige der 23 Außenstehenden kamen am So nicht mehr, das ist bedauerlich, vielleicht waren sie irritiert wegen der beiden internen Sitzungen der BA am Sa Abend und So Mittag und sahen sich in der Tat dabei nicht eingebunden. Doch anders konnte ich es nicht arrangieren.

In der anschließenden MV der AG Bindungsanalyse entschieden die Mitglieder, bereits in zwei Jahren eine nächste Tagung abhalten zu wollen. Der Termin ist nach Absprache mit St. Georg in Köln 10.-12. Juni 2016. Das spricht sehr dafür, dass die AG BA mehr und intensiver die Anregungen der Tagung weiter bewegen und näher miteinander arbeiten möchte.

Helga Blazy, Vizepräsidentin ISPPM

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Zusammenfassender Bericht über folgende FORSCHUNG: PRENATALE BILDUNG VON JUGENDLICHEN der oberen Klassen an öffentlichen Schulen

Unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für der Region Emilia Romagna,
ANEP Italia und ISPPM

PRÄMISSE

Viele Studien und Untersuchungen haben bewiesen, dass die vorgeburtliche Erfahrung für eine entscheidende Prägung des Menschen verantwortlich ist und Ursache mehrerer gesundheitlicher und psychischer Probleme im späteren Leben sein kann.

Aus dieser Forschung mit den jugendlichen Schülern abgeleitet, haben wir erkannt, dass Pränatale Bildung in der Schule wirklich ein sehr wichtiges Instrument der Prävention darstellen kann.

<http://www.9mesiedoltre.it/>: die Ergebnisse der Untersuchung mit 1.091 Schülern (im Alter zwischen 15 bis 20, von Mai 2010 bis Dezember 2012) sind auf unserer Website einzusehen.

Den Schülern wurde ca. 1 Stunde Wissen zur vorgeburtlichen Entwicklung vermittelt, begleitet von einer PPT-Präsentation und von einer Video-Projektion der DVD "Die ersten Interaktionen", die zeigt, wie das Baby mit beiden Eltern interagiert, dass es die Fähigkeit der Nachahmung besitzt und damit Lernfähigkeit.

Dieses Video ist im Zusammenhang einer wissenschaftlichen experimentellen Forschung entstanden, die ich mit Prof. Pierfrancesco Ferrari im Auftrag des Department of Neuroscience der Universität Parma durchgeführt habe. Die Schüler waren sehr beeindruckt und bewegt von den Bildern und den Informationen, die ihnen übermittelt wurden.

In jeder Unterrichtseinheit waren zusätzlich zu unserem Team immer auch Psychologen anwesend zur Prävention von möglichen emotionalen Krisen in der Gruppe, die den Dialog und die Freisetzung von Emotionen fördern. Es passierte oft, dass uns Schüler herzlich dankten.

FAZIT: Wir haben erkannt, dass bei jungen Menschen eine große Unwissenheit über dieses Thema vorherrscht. Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen Schüler wusste fast nichts über die vorgeburtliche Erfahrung und seine Bedeutung für das spätere Leben.

Sie dachten, dass der Fötus weder sinnlich noch emotional wahrnehmungsfähig ist, dass er weder Kapazitäten des Lernens noch der Interaktion mit den Eltern habe.

Tendenziell haben wir festgestellt, dass es auf der Seite der Jungen mehrheitlich einige Widerstände gab, dieses neue Wissen zu akzeptieren, während die Mädchen begeistert und bewegt waren.

In diesem Zeitalter der Gewalt und Kriminalität scheint es für eine bessere Zukunft mehr als je zuvor DRINGEND notwendig, Prävention zu betreiben, die vor der Konzeption beginnt durch die Verbreitung der wissenschaftlichen Informationen und der Grundsätze der Pränatalen Bildung für werdende Eltern: WO?

- a) für alle älteren Schüler DER ÖFFENTLICHEN SCHULEN, weil sie die nächsten werdenden Eltern sind und die zukünftigen Gynäkologen, Geburtshelfer, Hebammen, Neonatologen, Kinderärzte, Psychologen, Pädagogen stellen und somit dieses neue Wissen vermitteln und anwenden können für die Wohlfahrt und die Gesundheit der zukünftigen Generationen.
- b) für werdende Eltern in Krankenhäusern und vor der Geburt in Kursen von Familienzentren u.ä.

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Wir glaube, dass es keinen anderen, ebenso wirksamen Weg gibt, um Prävention vor der Empfängnis zu machen. Berichte, Bücher, TV-Sendungen können Instrumente der Verbreitung der Informationen über die vorgeburtliche Matrix sein, aber die Verbreitung dieser Informationen ist begrenzt. Öffentliche Schulen werden von den meisten jungen Menschen besucht. Nicht spricht dagegen, dass Die Vermittlung dieses neuen Wissens in der Grundschule beginnt und entsprechend ist es möglich, dass im Laufe der Zeit dieses Wissen ein gemeinsames Erbe der ganzen Welt wird. Die UNO beginnt, z.B. vertreten durch Dr. Slawomir Redo, die Bedeutung der pränatalen Erfahrungen für das spätere Leben zu erkennen und hat ein großes Interesse an einem solchen Instrument der Prävention in Schulen gezeigt: Er hat unser Video 2013 in Wien während des Weltkongresses für "Prävention gegen Gewalt und Kriminalität" gezeigt, und das Publikum war begeistert. Wir sind davon überzeugt, dass, wenn es in Zukunft mehr Bewusstsein um die Zusammenhänge bei Jugendlichen vor der Elternphase und mehr liebevolle Fürsorge für das Kind im Mutterleib während der 9 Monate der pränatalen Erfahrung gibt, es noch viel mehr Chancen geben wird, dass neue Babys geboren werden, die psychologisch ausgewogen sind und dann werden wir endlich eine Basis haben, um auf eine bessere Welt zu hoffen. Im Jahr 2015 werden wir in Parma einen internationalen Kongress organisieren mit dem Thema PRÄVENTION somatischer und psychischer Störungen durch Unterricht in Pränataler Entwicklungspsychologie für Schüler in öffentlichen Schulen und werdende Eltern im Krankenhaus und in Schwangerschaftskursen.

Dr. Gabriella A. Ferrari, Vizepräsidentin der ISPPM, Präsidentin "9mesi ed oltre"

Aus dem erweiterten Vorstand

BERICHT ÜBER den 4. WAIMH CONGRESS (14. bis 18. Juni 2014) BABIES: THEIR CONTRIBUTION, OUR RESPONSABILITIES

Ich bin Mitglied der World Association of Infant Mental Health (WAIMH) geworden, denn ich denke, dass diese Kreuz-Mitgliedschaft ein Grundstein für Inspiration, Dialog und Zusammenarbeit sein könnte. Mein Ziel ist es, dazu beizutragen, die Brücke zwischen Pränatalem und Perinatalem in einem Weltverband mit derzeit 57 Mitgliedsorganisationen auf sechs Kontinenten zu stärken.

WAIMH hat mit dem diesjährigen in Großbritannien den Impuls der Kampagne „1001 Critical Days – from Conception to 2 years“ gestärkt, die für das Wohl von Kindern und ihrer Familien eintritt. Parteiübergreifend hat sich eine Gruppe von Abgeordneten letztes Jahr getroffen, um dieses „1.001 Kritische Tage-Manifest“ ins Leben zu rufen, das seinen Fokus auf der Bedeutung der frühesten Beziehungen hat. Es wurde auf dem Kongress offiziell eingeführt, konzentriert sich auf die Realisierung einer sicheren Mutter-Kind-Beziehung, von der Konzeption an, was wiederum die gesunde Entwicklung von Kleinkindern fördert. Ziel der Gruppe ist, dass das Manifest von jeder politischen Partei in ihre Wahlprogramme 2015 aufgenommen wird.

Auf diesem Kongress herrschte eine außergewöhnliche Atmosphäre und multidisziplinäre politische Dynamik, von der ich wünschte, dass sie den Boden bereitet für den Beginn einer Erdung der ISPPM in Großbritannien.

Die herausragende Ort des Kongresses in der berühmten, traditionsreichen

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Universitätsstadt Edinburgh und die Arbeit des Lokalkomitees unter der Leitung von Jane Barlow haben bereits einen produktiven Dialog zwischen klinischen Kinderpsychiatern und Forschern aus England, Schottland und Irland in Gang gesetzt. In diesen Dialog möchte ich schrittweise die ISPPM einführen und einbeziehen. Die Zeit für einen solchen Impuls ist nun reif; vor zehn, sogar vor drei Jahren, war nicht genug wissenschaftliche, politische und kulturelle Aufgeschlossenheit für so einen solchen Dialog vorhanden.

WAIMH Kongresse haben einen Einfluss, nicht nur auf internationaler, sondern auch auf lokaler Ebene. Das Thema des Kongresses stand unter dem Zeichen der Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten; Rechte von Kindern, Pflichten und Verantwortlichkeiten von Eltern und Ärzten, jenseits der kulturellen Unterschiede und geopolitischen Zusammenhänge, die durch die Kongressteilnehmer vertreten sind. Der Kongress hatte ein hohes Niveau und ausgewogenes Programm, das Forschung und klinische Expertise zusammenbrachte, insgesamt waren es 1.700 Teilnehmer!

Edinburgh ist auch die Heimat eines der führenden Forscher im Feld infant mental health, Professor Colwyn Trevarthen. Das Thema des diesjährigen Kongresses baute auf Trevarthens Erkenntnisse auf, die zu einer Anerkennung der Fähigkeit des Säuglings führten, eine dialogische Beziehung mit einem Erwachsenen zu initiieren, und dann diese Beziehung durch Blickkontakt, Lächeln und andere integrierte Körperfunktionen aufzubauen, rhythmisch und kooperativ. Wir in der ISPPM wissen, dass neue innovative Forschung und klinische Beobachtungen unser Verständnis des ungeborenen Baby und seine/ihre kommunikativen und sozialen Fähigkeiten revolutionieren und die Wurzeln unserer Gesundheit in der pränatalen Erfahrung liegen.

Ich hatte das Vergnügen, Trevarthen auf dem Kongress zu treffen, der aufmerksam zuhörte, als ich argumentierte, wenn Neugeborene einen Antrieb für soziales Engagement zeigen, müsse sich ihre Verbundenheit und Intersubjektivität pränatal durch die Beziehung mit ihren Müttern und anderen bedeutenden Personen entwickelt haben. Viele Säuglingsforscher und Kinderpsychiater ziehen die Grenze ihres Forschungsinteresses frühestens bei der Geburt. Leider ist Trevarthen im Ruhestand, aber einer seiner Forscherkollegen zeigt sich sehr interessiert an der Entwicklung und Betreuung meines Forschungsprojekts zur Psychoneurologie von Mutter-Fötus-Kommunikation. Der Antrag solch eines Forschungsprojekts wäre in London vor Jahren gegen dicke Mauern gestoßen. Interessanterweise wurde mir von zwei anderen Universitäten aus London eine Dissertation angeboten. Lasst uns die Daumen drücken, dass ich ein Stipendium erhalte für genügend Mittel, um dieses wichtige Projekt durchzuführen.

Obwohl eine wachsende Empfänglichkeit für pränatale Einflüsse auf dem Kongress zu spüren war, lag der Schwerpunkt des Programms immer noch sehr stark auf "Es beginnt nach der Geburt." Es war interessant, eine Aussage zu den Rechten des Kindes durch die Linse der Geschichte der WAIMH im Präsidentensymposium und Schlussplenum zu hören: "Als Fachleute in der Weltvereinigung für Infant Mental Health, die mit Kleinkindern und Eltern in verschiedenen Kulturen und Gesellschaften arbeiten, fühlen wir, dass es eine Notwendigkeit für die Proklamation der Rechte von Kleinkindern gibt, über das hinaus, was bereits in dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (CRC) enthalten ist, das im Jahr 1990 in Kraft getreten ist. Es wurde hervorgehoben, dass die CRC nicht darauf fokussiert ist, was das Besondere an Bedürfnissen in den "ersten drei Jahren" ist, noch aktuelles Wissen über die Auswirkungen der frühen Erfahrung auf die Entwicklung des kindlichen Gehirns einbezieht. Es wurde ein Deklarationsvorschlag gemacht mit diesem Titel: "Basic Principles of Infant Rights (Birth to Three Years of Age) - Grundlagen der Säuglingsrechte (Geburt bis drei Jahre)". Obwohl er ziemlich

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rundbrief Juli 2014

sorgfältig vorbereitet ist, gibt keine Erwähnung der Rechte des Ungeborenen – nicht einmal sein / ihr Recht auf eine warme, einladende Umgebung für die Geburt als Übergang vom pränatalen ins perinatale Leben. Die Erklärung ist in zwei Teile gegliedert: Grundrechte des Kindes, die überall eingehalten werden sollten, unabhängig von der Gesellschaft und kulturelle Normen und die Grundsätze für die Gesundheitspolitik, die mehr von soziokulturellen Kontext-abhängig sind.

Ich machte während der Diskussion der meisten Sitzungen, an denen ich teilgenommen habe, Beiträge als Vertreterin der ISPPM. In Bezug auf die Erklärung der Kinderrechte bemerkte ich, dass aus meiner Sicht die Rechte des Ungeborenen hinzugefügt werden sollten. Aber die Präsidentin Miri Keren, eine Kinder- und Jugendpsychiaterin aus Israel, wies darauf hin, dass sie es in der Vergangenheit getan hatten und es zu einer emotionalen Gegenreaktion seitens der Abtreibungsrechtler führte, vor allem in den USA. Allerdings hat sie gesagt, dass in der WAIMH das Bewusstsein für pränatale Einflüsse auf die psychische Gesundheit von Kindern vorhanden ist, aber sie sind zurückhaltend, was die Aufnahme in die Erklärung der Kinderrechte betrifft, zumindest bis jetzt. Abtreibung ist immer ein heißes Thema - oft mit persönlichen Erfahrungen von Frauen und ungelösten Abwehrkräfte verbunden - und wir müssen dies berücksichtigen und Wege finden, um diese Abwehr kreativ zu überqueren.

Schließlich glaube und hoffe ich, dass es jetzt geistige und kulturelle Impulse für Großbritannien, wie auch weltweit, gibt, um einen Kongress auszurichten, der wirklich Pränatales und Perinatales überbrücken würde, nicht nur bezogen auf die psychische Gesundheit von Säuglingen und Kindern, sondern unserer Gesellschaft und der Menschheit als Ganzes. Wie wäre es, sowohl die Association of Infant Mental Health (UK) und die ISPPM in die Entwicklung eines Kongress-Programms einzubeziehen? Und warum nicht auch die Initiatoren des '1001 Critical Days'-Manifests?

Das Thema des nächsten WAIMH Kongress in Tel Aviv, Israel, 29. Mai der 2. Juni 2016 lautet: 'Supporting Babies and their Families in the Electronic Era'. (Unterstützung der Babys und ihrer Familien im elektronischen Zeitalter). Eine grundlegende Quelle des Fötus 'Lebenserhaltungssystem - Und vielleicht werde ich über einen Vortragsvorschlag nachdenken.

Antonella Sansone Southwood, Sprecherin der Ländergruppe UK

ISPPM-Stand auf dem Kinder- und Jugendhilfetag in Berlin



Vom 3. bis 5. Juni 2014 fand in Berlin der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag statt. Etwa 50 000 Besucher fanden sich hier zum Fachkongress, zur Fachmesse und zum Sonderprogramm ein. Auf dieser Großveranstaltung war unser Verband im Rahmen der Fachmesse mit einem Stand vertreten, den Paula Diederichs, Sprecherin der AG

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

"Elternkompetenz" organisiert und gemeinsam mit Gerd Poerschke und Silke Nixdorff betreut hat. Herzlichen Dank dafür!

Die Resonanz war laut Aussage von Paula Diederichs sehr interessant und aufschlussreich und habe sich um die sensible Abtreibungsthematik polarisiert. Insgesamt hatten die Kolleginnen den Eindruck, dass die Themen Schwangerschaft und Kinder - und Jugendhilfe noch weit auseinander liegen. Es müsse noch viel Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden, damit dies mehr in Verbindung gebracht wird.

Hier bedarf es verbandspolitischer Strategien, wie wir damit in der Öffentlichkeitsarbeit gut umgehen können.

AG pränatale Psychotherapie und Psychosomatik

Das Arbeitstreffen der AG pränatale Psychotherapie und Psychosomatik hat vom 02.-04.05. 2014 zum Thema "**Was ist pränatale Psychotherapie und Psychosomatik**" in Berlin stattgefunden.

Es ist ein ausführliches Protokoll unserer Tagung zu diesem Thema erstellt worden, dem ein Text von Ludwig Janus "**Rahmenvorstellungen einer Pränatal fundierten Psychotherapie (PfP)**" als Anhang beigefügt wurde. Das Schreiben ist an alle AG-Mitglieder versendet worden.

Wer als Mitglied der ISPPM Interesse an diesen Unterlagen hat, kann diese gerne bei uns bestellen. Weiterhin ist jeder, der in unserer Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten möchte, gerne dazu eingeladen.

Das **nächste Arbeitstreffen ist für den 09./10. Mai 2015 in Tübingen** geplant - Martina Gellert übernimmt die Organisation.

Marita Klippel-Heidekrüger und Ludwig Janus

AG Kaiserschnitt

Judit Raunig überarbeitet den Entwurf des „Stolpener Programms“, den Sven Hildebrandt auf der Grundlage der Tagungsbeiträge 2013 erarbeitet hat. Sie bittet an einer Mitarbeit in der AG Kaiserschnitt Interessierte, Kontakt mit ihr aufzunehmen: judithraunig@hotmail.com

Termine isppm e.V.

1.-2. November 2014: Jahrestagung in Maastricht

Die zweite **Tagung des erweiterten Vorstandes** in diesem Jahr findet am **Freitag, 31.10.14, 14:00 -18:00 Uhr** vor der Jahrestagung in Maastricht statt.

Die jährliche **Mitgliederversammlung** tagt am selben **Freitag Abend vor der Tagung, 19:00 - 21.00 Uhr.**

Die Tagung selbst beginnt Samstag Morgen um 9:00 Uhr.

Programm und Anmeldung: <http://isppm-conference.com/>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

23. – 25. Oktober 2015: Jahrestagung in Berlin

Arbeitstitel: „Ich spüre – also bin ich“. **Vorgeburtliches Leben und gesellschaftliche Dimensionen**; eine Gratwanderung zwischen Gesundheitspolitik, Ethik, Recht und Ökonomie

Organisationsteam: Irene Behrmann, Paula Diederichs, Eva-Maria Müller-Markfort, Annette Schepper, Amara Eckert.

Kontakt: Irene.Behrmann@t-online.de

10. – 12. Juni 2016: Tagung Bindungsanalyse in Köln

Kontakt: Helga Blazy nc-blazyhe@netcologne.de

Termine Tagungen und Kongresse

July 17 - 19, 2014

The 2014 twinless twins Conference in Baltimore
Surrounded by the comfort and support of other twinless twins, you will discover new tools and new twin friends to help you on your healing journey. Members of TTSGI and their supporters (spouses, significant others, family, and friends) are all welcome.

More information and registration: <http://www.twinlesstwins.org/events/>

September 8 - 21, 2014

Annual Conference and ISA-ISPID Conference, Amsterdam
International Society for the Study and Prevention of Perinatal and Infant Death
Please visit <http://www.babysurvival2014.nl>
Contact: Jan Jaap Erwich, Chair ISA, ISA-ISPID Conference Chair

11. - 13. September 2014

VII. Internationaler Dialog
Geburtshilfe, Hebammen, Anästhesie und Neonatologie im Gespräch
AKH, Medizinische Universität Wien, Österreich
<http://www.perinatal-dialog.at/index.php?navi=programm&subnavi=donnerstag>

13. und 14. September 2014

22. internationalen Konferenz für Neuromotorische Entwicklungsverzögerung bei Kindern mit Lern- und Verhaltensproblemen
"Kindliche Entwicklung und der Faktor Stress"
Wien, Hotel Savoyen, Rennweg 16
<http://www.inpp.info/konferenz2014/>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

September 19 – 21, 2014

CONGRESSO ATTACCAMENTO E TRAUMA
Roma

[Information \(in Italian\) here](#)

19. - 21. September 2014

GfG-Jahrestagung 2014

"Geburt und Bindung: Bitte nicht stören!"

Tagungsort: Hygienemuseum Dresden

Die Tagung richtet sich an Berufsgruppen mit dem Schwerpunkt Schwangerschaft, Geburt und junge Familie: GfG-Familienbegleiterinnen, -Väterbegleiter, -Geburtsvorbereiterinnen und –Doulas, Hebammen, ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, Kinderkrankenschwestern und –pfleger, ÄrztInnen, TherapeutInnen und BeraterInnen Die Referenten dafür wurden ebenso breit gefächert gewählt, um das Thema interdisziplinär zu beleuchten.

Hauptvorträge übernehmen Dr. Herbert Renz-Polster und Dipl. Psych. Dr. Karin Grossmann aus Regensburg (bekannt über die Langzeitstudien zu Bindung).

Auch unser Präsident Dr. Sven Hildebrandt wird einen Vortrag halten.

[Info hier](#)

26./ 27. September 2014

16. FASD Fachtagung

FASD Deutschland e.V.

Tagungsort: Hygiene-Museum Dresden

Jedes Jahr werden in Deutschland immer noch 4 000 bis 10 000 Menschen mit fetalen

Alkoholspektrumsstörungen (FASD) geboren. Die vermeidbare Ursache für diese geistigen

und körperlichen Fehlentwicklungen ist Alkoholkonsum während der Schwangerschaft.

Viele Menschen mit FASD und ihre Bezugspersonen müssen lange Leidpfade gehen,

bevor sie auf Leitpfade treffen, auf denen sie Hilfe und Unterstützung finden.

Die FASD Fachtagung richtet sich an alle Fachleute wie Ärzte, Hebammen, Therapeuten, Pädagogen,

Sozialarbeiter, Richter, Anwälte sowie Freunde, Verwandte und

Bezugspersonen, also an

alle Personenkreise, die beruflich oder privat mit Menschen mit FASD in Berührung kommen.

<http://www.fasd-fachtagung.de>

10. – 12. Oktober 2014

Gesunde Beziehungen -

was sie sind, wie sie erreicht werden können und

wie das Aufstellen des Anliegens dabei helfen kann

Tagungsort: München, Kolpinghaus München-Zentral

<http://gesunde-autonomie.de/index.php/de/programm>

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Neuigkeiten

[APPPAH-Summer-Newsletter](#)

Althea Hayton, Gründerin des Wombtwin Survivor Projects, hat ein Therapeuten-Handbuch für die Therapie von alleingeborenen Zwillingen verfasst und stellt es als E-Book zur kostenlosen Verfügung. Download unter:

<http://wren-publications.moonfruit.com/ripples-from-the-womb-ebook/4584944796>

Hayton: "Click this link to download your copy and feel free to share it for free, wherever you wish!"

Vielen Dank dafür, liebe Althea!

Petitioning:

Put the first 1001 days at the heart of the public policy making process to ensure that all babies have the best possible start in life.

[Sign here](#)

Mehr Aktuelles aus unseren Fachbereichen finden Sie wie immer auf unserer [Facebook-Seite](#).

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Rezension



STRACK, Hanna: Spirituelle Reise zur Gebärmutter. Entdecken-Staunen-Würdigen. Münster: AT EDITION 2014, ISBN 3-89781-231-4

Zu unserem Ursprungsort gibt es jetzt den guten Reiseführer. Hanna Strack hat ihre langjährig erforschte Geistesgeschichte der Gebärmutter herausgebracht. Ihr drittes Werk nach der Theologie der Geburt (2006) und dem spirituell-praktischen Wegbegleiter für Schwangerschaft und Geburt (2013) erweist sich als reife Frucht. Sie lässt uns staunen über die „Matrix“, den vielschichtigen Ur-Grund. Sehr konkret

bildet dieses Körperorgan vor der Geburt unsere kleine umfassende Welt. Diese prägt in allen Kulturen das jeweilige Weltbild und damit Lebenseinstellungen. Deuten sich Menschen als Ausgestoßene oder betrachten sie dankbar die Beständigkeit des tragenden und nährenden Mutterleibs, der gebärend auch Wandel initiiert? Unterschiedliche Erfahrungen mit und widersprüchliche Einstellungen zur „Heimat“ jedes Menschen zeigen sich in einer Spannweite vom Schreckensort bis zum Lebensquell. Mit Beispielen aus Kunst und Poesie, Philosophie und Theologie sowie 27 Abbildungen schafft dieses Buch hervorragend Überblick. Es eignet sich ebenso als Lektüre, die man erneut zur Hand nimmt, um vielfältige Eindrücke zu verkosten. Doch aus der faszinierenden Wanderung durch Bilder und Symbole, durch Zeiten und Länder, ist noch mehr Gewinn zu schöpfen. Die spirituelle Reise endet nicht in der Gebärmutter. Vielmehr entdecken wir unsere erste Heimat als den Ausgangspunkt für eine lebensfreundliche Spiritualität. Deren Stärke ist das Vertrauen in eine göttliche „Mutterschözigkeit“. Anstelle einer angstbesetzten Lebenseinstellung parallel zu Entwürdigung und Gewalt tritt eine umfassende Liebe zum Leben in den Vordergrund. Sie macht weltoffen und selbstverständlich gendersensibel. Wer die Gebärmutter primär als Symbol der Geborgenheit beachtet, bleibt nicht auf das faktische Ziel des menschlichen Daseins zum Tode fixiert, nicht auf ein irdisches Jammertal und schon gar nicht auf den Eingang zur Hölle. Die Erinnerung an die Gabe der Liebe ist Hanna Strack mit ihrer Hinführung zum symbolisch Göttlichen im Ur-Lebensraum einzigartig gelungen.

Maria Anna Möst, München, Klinikseelsorgerin, Doktorandin am Lehrstuhl für SPIRITUAL CARE, LMU München

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

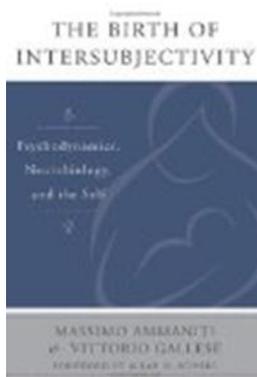
65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de

Neuerscheinungen



Massimo Ammaniti and Vittorio Gallese:

The Birth of Intersubjectivity: Psychodynamics, Neurobiology, and the Self

W.W. Norton & Co., 2014

Book description from the publisher:

This book, the exciting collaboration of a developmental psychoanalyst at the forefront of functional magnetic resonance attachment research and a leading neurobiological researcher on mirror neurons, presents a fresh and innovative look at intersubjectivity from a neurobiological and developmental perspective. Grounding their analysis of intersubjectivity in the newest advances from developmental neuroscience, modern attachment theory, and relational psychoanalysis, Massimo Ammaniti and Vittorio Gallese illustrate how brain development changes simultaneously with relationally induced alterations in the subjectivities of both mother and infant.

Ammaniti and Gallese combine extensive current interdisciplinary research with in-depth clinical interviews that highlight the expectant mother's changing subjective states and the various typologies of maternal representations. Building on Gallese's seminal work with mirror neurons and embodied simulation theory, the authors construct a model of intersubjectivity that stresses not symbolic representations but intercorporeality from a second-person perspective. Charting the prenatal and perinatal events that serve as the neurobiological foundation for postnatal reciprocal affective communications, they conclude with direct clinical applications of early assessments and interventions, including interventions with pregnant mothers.

This volume is essential for clinicians specializing in attachment disorders and relational trauma, child psychotherapists, infant mental health workers, pediatricians, psychoanalysts, and developmental researchers. It combines fascinating new information and illustrative clinical experience to illustrate the early intersubjective origins of our own and our patients' internal worlds.

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

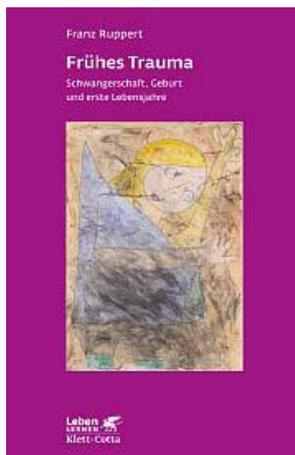
Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de



Franz Ruppert: Frühes Trauma

Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre

Klett-Cotta, ISBN: 978-3-608-89150-8

noch nicht lieferbar, Erscheinungstermin 23.09.2014

Bereits durch vorgeburtliche Einflüsse oder Ereignisse rund um die Geburt und unmittelbar danach kann die Seele Schaden nehmen: so z.B. durch Abtreibungsversuche, Tod eines Zwillings im Mutterleib, schwierige Geburt, Operationen im

Säuglingsalter oder eine Wochenbettdepression der Mutter. Diese und viele andere Störungen der früheren Lebenszeit sind der Erinnerung normalerweise nicht zugänglich. Durch das von Franz Ruppert entwickelte Verfahren "Aufstellen des Anliegens" können auch früheste Traumata rekonstruiert und damit auflösbar werden. In 20 Autoren-Beiträgen, die jeweils ein Thema aus dem prä-, peri- und postnatalen Bereich praxisnah darstellen, erschließt sich die ganze Bandbreite der frühesten Entwicklungsrisiken und auch ihre Heilungschancen. In einem ausführlichen Einleitungs- und Schlusskapitel führt Franz Ruppert in die Methode ein und gibt eine Zusammenschau des Anwendungsfeldes.

Präsident

Dr. med. Sven Hildebrandt

Grundstr. 174 | D- 01324 Dresden

Vizepräsidentin

Dr. Gabriella Ferrari

Vizepräsidentin

Dr. Helga Blazy

Schatzmeister

Dipl. Psych. Wolfgang Bott

Schriftführerin

Dipl. Heil-Päd. Johanna Schacht

Vorsitzender des Erweiterten Vorstands

Christoph Maibach

Geschäftsstelle ISPPM e.V.

Johanna Schacht

Holbeinstr. 56

65195 Wiesbaden

Tel: 0611 16857437

Mail: secretary@isppm.de

Web: www.isppm.de